

VON FEIEN UND KOBOLDEN



EINE SAMMLUNG VON WALDGEISTERN DER WÄLDER DEUTSCHLANDS

1. Ausgabe 1867

Hier Tseudoautor

INHALT

✱ Vorwort	1
✱ Die Geister der Wälder Deutschlands	
Feien	3
Nixen	7
Moosweiblein	11
Wolpertinger	13
Irrlichter	17

VORWORT

Dieses Buch beinhaltet einen Ausschnitt der fiktionalen Buchreihe *Von Feien und Kobolden*. Entstanden ist dieses Buch mitsamt der Illustrationen als Bachelor-Projekt des Wintersemesters 2021/22 der Studentin Laura Regina Meckelburg.

An diesem Punkt möchte ich mich für die umfangreiche Unterstützung und das hilfreiche Feedback meiner Prüfer, Prof. Daniel Bastian und Prof. Katharina Mayer bedanken. Außerdem danke ich all denen, die mich bei diesem Projekt unterstützt und motiviert haben. Danke Saskia, Federico, Mara und Adam, Mama und Knobi.



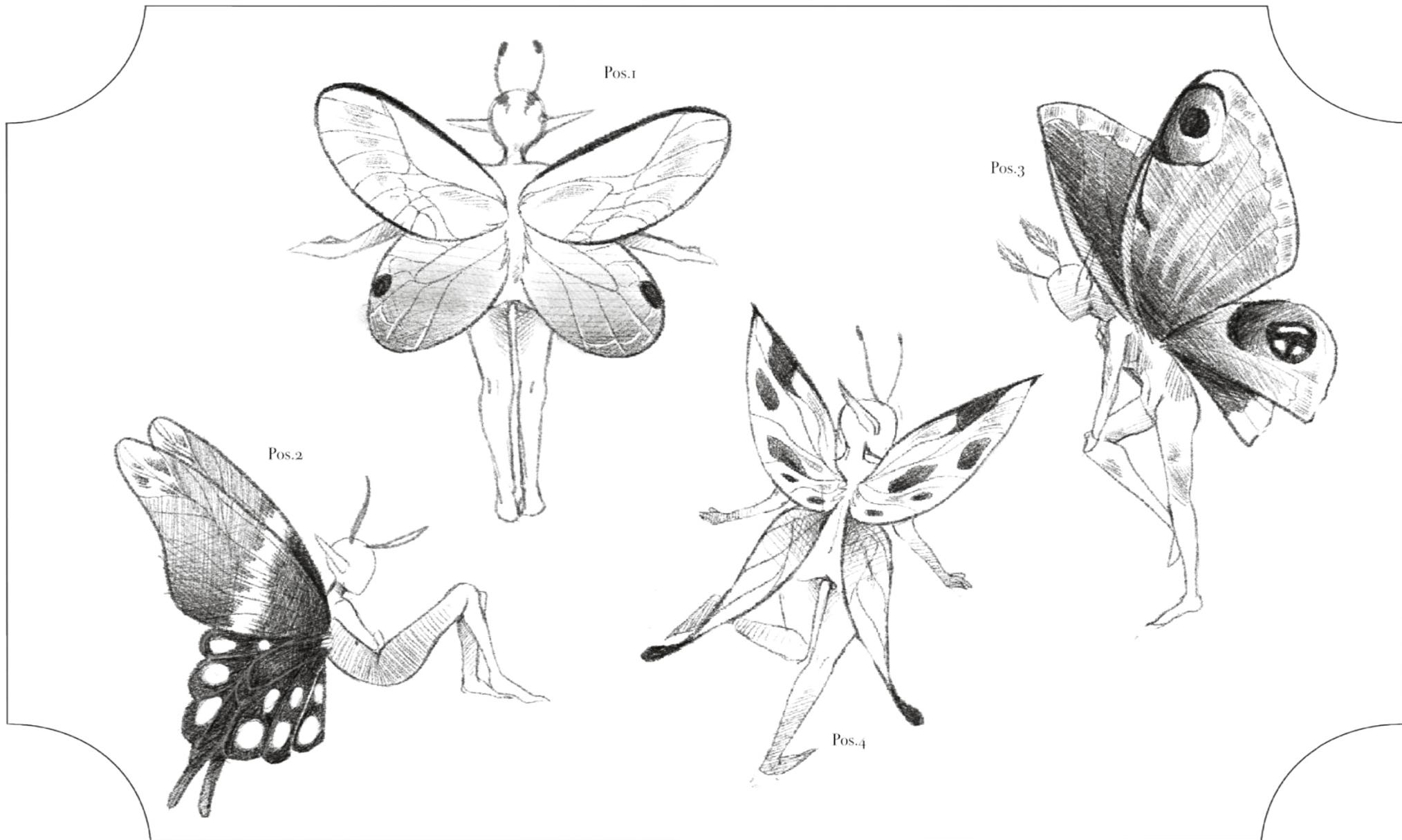
Eine Fei im nächtlichen Gestrüpp

FEIEN

DAS REICH DER Feien sind die dichten Gestrüppe und Wurzeln der Bäume und Büsche unserer Wälder. Sie bevorzugen Orte in dessen Nähe sich bewegendes Wasser befindet. In kleinen Gruppen von 3 oder 7 Feien bilden sie Gemeinschaften.

Die Fei ist ein Wesen mit einer menschlich angehauchten, schlanken Körperstruktur und ausgeprägten Flügeln in der Gestalt verschiedener Schmetterlinge und Motten. Dementsprechend gibt es Feien, die es bevorzugen, Tag oder Nacht ihren Aktivitäten nachzugehen. Ihre Flügel dienen vorzugsweise als Tarnung.

Sie verfügen über magische Kräfte, welche sie zur Erhaltung der Natur einsetzen. Gern werden sie auch als weise Frauen bezeichnet. Zudem tanzen sie äußerst gern und lieben es, den unwissenden Wanderer zu belustigen oder Streiche zu spielen. Ihre Anwesenheit ist ein Zeichen für einen gesunden Wald und ein Omen für gutes Glück.



Pos. 1: *Cithaerias Aurorina* Pos. 2: *Eurytides Dolicaon Delieion*

Pos. 3: *Papilio asterias* Pos. 4: *Pieris theore*



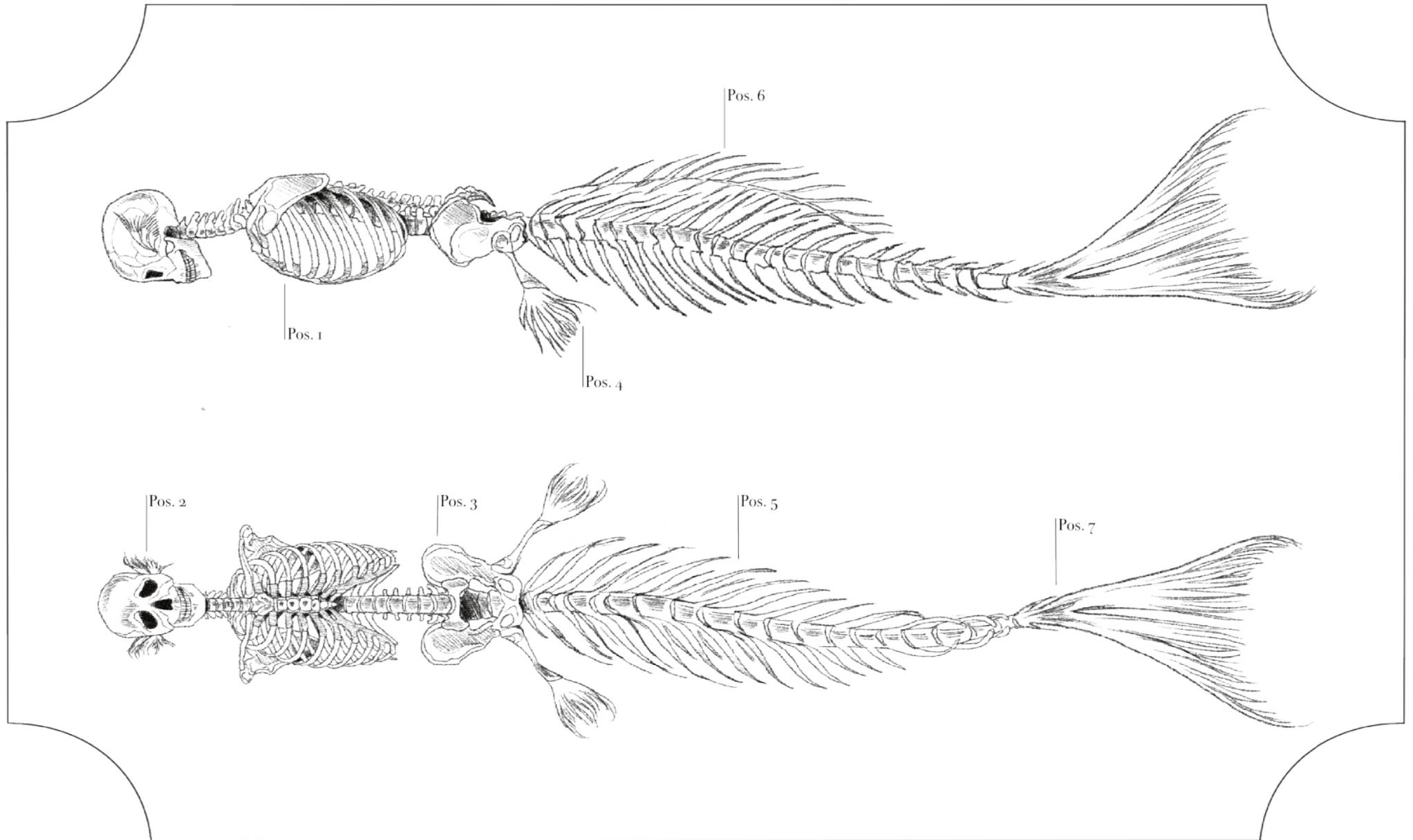
Die Nixe eines Teiches inmitten des Schwarzwaldes

🌀 NIXEN 🌀

ALS EINE NIXE wird stets ein weiblicher Wassergeist bezeichnet. Die männliche Variante eben diesen finden wir in den Erzählungen und Geschichten des schrecklichen Wassermannes, oder Nix, wieder, welcher sowohl Kind als auf Frau und Mann regelmäßig in die Tiefen der Seen und Teiche Deutschlands zieht, um sich dort an ihnen zu ergötzen. Im Gegensatz zu diesem, ist die weibliche Nixe, obwohl nicht ungefährlich, eher von ruhiger Natur. Nixen verbringen die meiste Zeit innerhalb oder in naher Umgebung zu ihrem Teich oder See. In bewegenden Gewässern sind sie eher selten zu finden. Auch wenn es ihre Natur nicht preisgibt, genießen diese Wesen den Aufenthalt außerhalb des Wassers gelegentlich. Zu sehen sind sie dann als junge Frauen, mit langen, ungekämmten Haaren und nassen Kleidern, die an ihren Körpern kleben. Sie lieben Tanz und Musik und können oft auf abendlichen Tanzfesten oder dergleichen gefunden werden, wo sie sich unter die Bevölkerung mischen und gelegentlich junge Männer verführen.

Die Fisch-Gestalt tragen diese Wesen einzig und allein innerhalb ihres Teiches. Sie haben also die Möglichkeit, ihre Gestalt innerhalb dieser Um-

Stände anzupassen. In ihrer Fisch-Gestalt sind die Nixen für gewöhnlich etwas aggressiver. Sie haben ein ausgeprägtes Territorialverhalten und verteidigen ihre Gewässer mit aller Kraft. Dementsprechend kann es auch bei weiblichen Nixen dazu kommen, dass diese eine mögliche Gefahr in die Abgründe ziehen. Nicht einmal die Skelette der Opfer können jemals wieder gefunden werden. Es ist schwer zu erfassen, wie die Wassergeister mit ihnen verfahren.



Pos. 1: Thorax Pos. 2: Calvariae Syreni Pos. 3: Stagnum Pos. 4: Pectorale Pos. 5: Spina Pos. 6: Dorsale Pos. 7: Caudale



Ein Moosweiblein in einem Feld Frühblüher

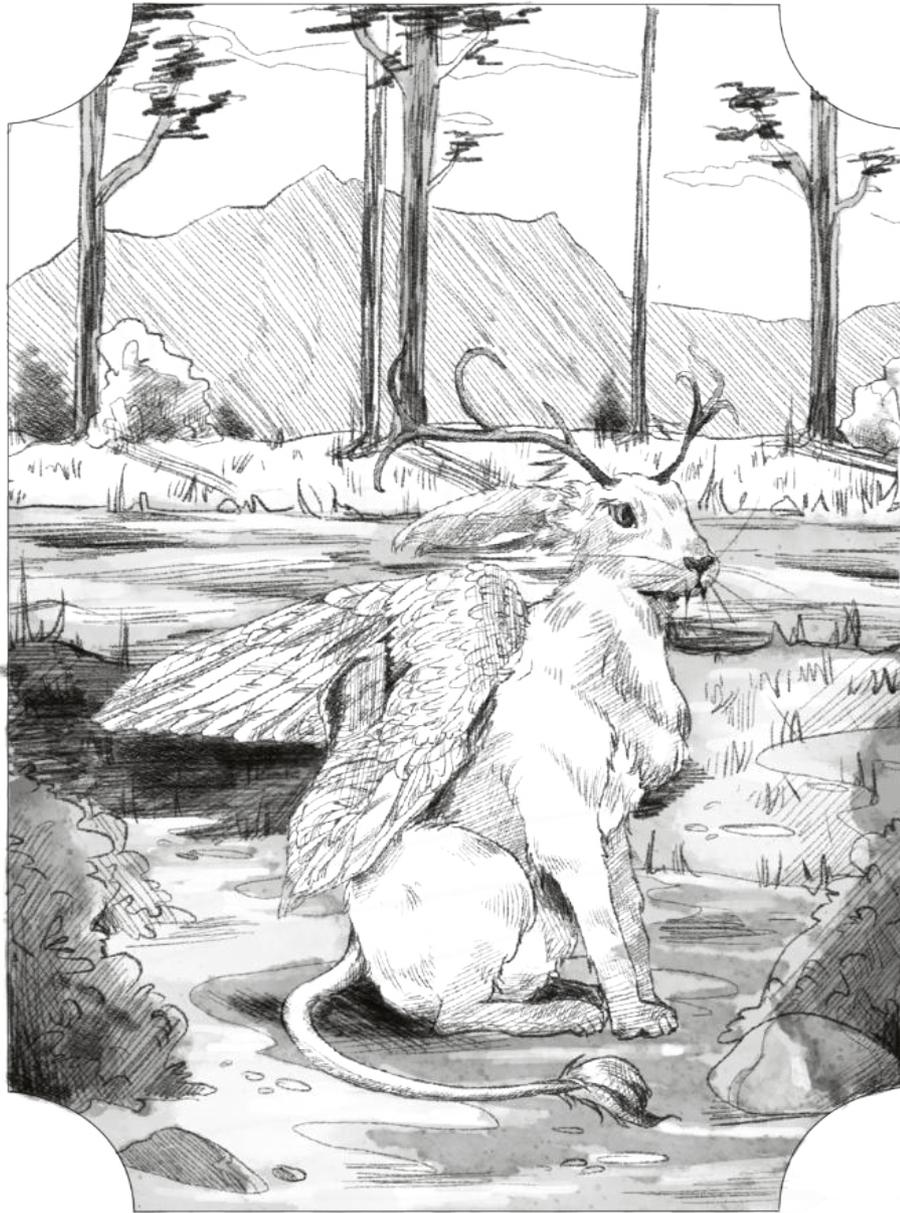
MOSSWEIBLEIN

DIE MOSSWEIBLEIN GEHÖREN ZU DEN WALDLEUTEN, oder auch Moosleute genannt und sich enge Verwandte der Feien. Sie besitzen zwar weder Flügel, noch verfügen sie über besonders magische Kräfte, doch ihre Aufgabe als Waldgeist ist die Pflege der Flora und Fauna und das Erhalten der Harmonie. Sie sind klein von Gestalt, etwas größer als die Fei und ihre Gestalt ähnelt oft der eines kleinen Frosches. Für gewöhnlich sind vor allem die männlichen Wesen ihrer Art besonders haarig und von Moos bewachsen, doch auch bei den Moosweibchen ist es keine Seltenheit. Die Männlein sind allgemein auch weniger zuvorkommend und freundlich fremden Wesen gegenüber und leben eher in den tiefer der Bäume. Moosweiblein hausen und zwergähnlichen Gemeinschaften, häufig in Tunneln unter der Erde oder in den Stämmen alter Bäume.

Im Zusammenhang mit Menschen sind die Moosweiblein oft an den Fenstern der Küchen zu finden. Sie bitten nach einen Laib Brot oder anderen Gebäcken, ihrer Größe entsprechend, und belohnen die Gemeinde daraufhin mit üppiger Ernte. Manchmal kann es passieren, dass

ein Volk Moosweiblein sich in, oder an den Mauern eines Hofes nistet und den Eigentümern fortan gegen kleine Zuncigungen die Felder pflegen. Auch Kinder scheinen die Moosweiblein zu lieben und machen ihnen gern Geschenke, wie Blumen.

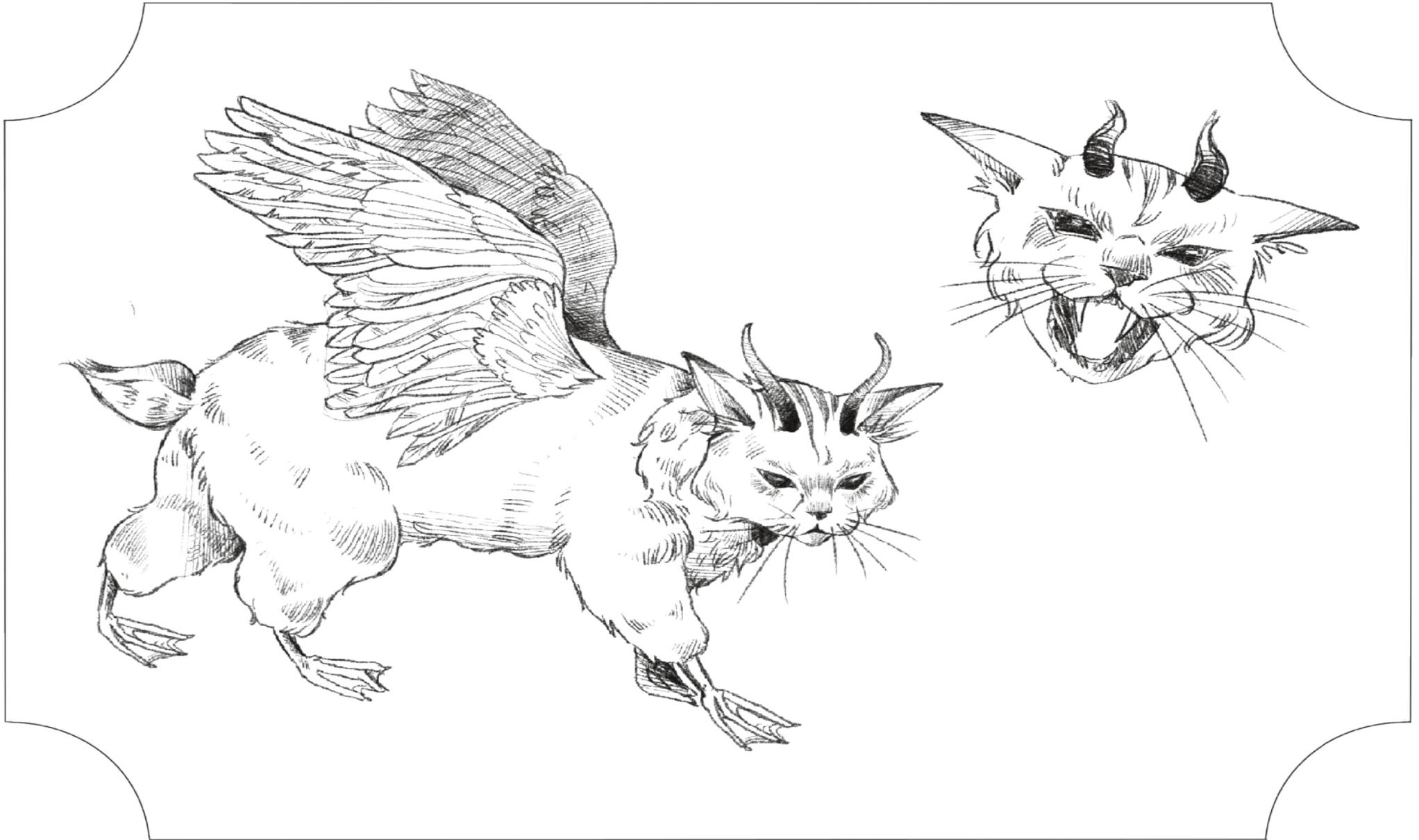
WOLPERTINGER



Ein Wolpertinger in seiner natürlichen Umgebung

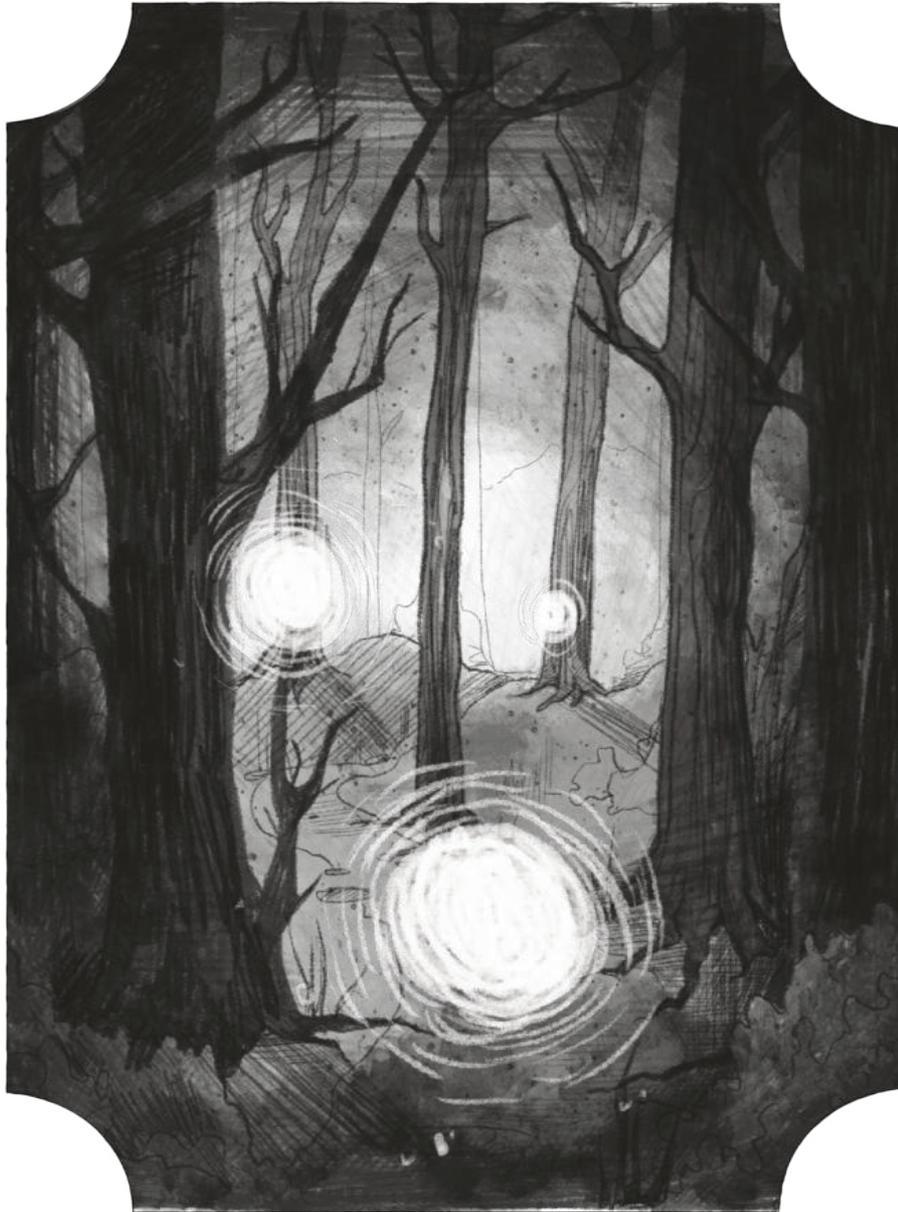
WOLPERTINGER SIND SEHR menschen scheue Tierwesen. Entsprechend gibt es mehrere Rituale zur Sichtung dieser. Aufgrund ihrer vielfältigen Mischung aus heimischen Tieren sind sie bei Jägern überaus beliebt und werden oft als hoch angesehene Jagdtrophäe an noble Familien übergeben. Die Sicht eines dieser einzigartigen Tiere gilt als Zeichen für bevorstehendes Glück, entweder allgemein zu betrachten oder gern auch auf eine zukünftige Jagd bezogen.

Zu den häufigsten Mischungen gehören der gehörnte Hase mit den Flügeln einer Ente. Aufgrund der Vielzahl dieser Mischung hat er sich als Beispiel für Abbildungen des Tierwesens entwickelt. Die Mischungen haben jedoch allgemein betrachtet keine Grenzen. Evident sind jedoch drei Merkmale, welche in jedem Wolpertinger in verschiedenen Varianten vorzufinden sind: Jeder Wolpertinger verfügt über spitze Raubtierzähne, ein Geweih und die Flügel einer heimischen Vogelart.



Darstellung eines Katzenartigen Wolpertingers mit typischen Merkmalen

IRRLICHTER



Darstellung eines Schwarms Irrlichter

IRRLICHTER SIND WOHL die gefährlichsten und bös-artigsten Wesen in dieser Sammlung der Wald-geister Deutschlands. Diese grundsätzlich gestaltlosen Wesen aus hellem Licht bilden sich aus den Überresten einer menschlichen Seele, sofern diese keine Ruhe im Jenseits zu finden scheint. Sie suchen stets nach Erlösung und verwandeln sich dabei in Wesen voller Zorn und Verzweilung. Irrlichter sind vor allem in Mooren, flachen Gewässern und tiefen Wäldern zu finden, und auch ausschließlich nachts. Als kleine Lichtsphären kann man sie aus weiter Entfernung und mit sehr viel Glück beobachten, denn für gewöhnlich sind die ein Omen für den bevorstehenden Tod des Betrachters. Aufgrund dessen gibt es nicht viele belegte Sichtungen dieser Geister. Weitere Spekulationen sprechen von den Seelen böser Menschen, die auch nach ihrem Tod ihrem Verlangen nach Unheil nicht nachlassen können und in besonders dunklen und nassen Nächten durch die Sümpfe und Wälder streifen, um unwissende Wanderer und Abenteuer zu finden. Sie bieten ihre Hilfe an und leuchten den Weg scheinbar in Sicherheit, doch bringen sie nur den sicheren Tod eben jener, die darauf hincinfallen.

In einzelnen Teilen Deutschlands, beispielsweise auf der Plassenburg gibt es die Erzählungen der weißen Frau. Die Sichtungen dieses Omens sind neben der Gestalt einer komplett in weiß getauchter, manchmal leuchtender Frau ein grelles Licht. Auch sie ist die unruhige Seele eines verstorbenen Menschen und ist trotz ihrer eher ungefährlichen Erscheinung als Omen für einen bevorstehenden Tod in der Familie zu sehen. Man könnte davon ausgehen, dass es sich hierbei um eine Abwandlung der Irrlichter handelt, diese Aussage kann aufgrund der Natur beider Erscheinungen jedoch nicht bestätigt werden.